

Die Herausforderungen der Zukunft : die Informatikbrigade 34 am Puls der Zeit

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **163 (1997)**

Heft 6

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-64715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kommandopostens oder einer anderen Formation eingebunden sind, eine Ausbildungspflicht.

Spezielles

Ausnahmen von dieser Regel bilden einerseits die AdA der Lawinenabteilung. Diese Spezialisten leisten ihren FDT ebenfalls im Jahresrhythmus. Dabei findet jedoch der FDT für den Abt Stab und nur eine Law Kp als Formation statt, während die übrigen Lawinenspezialisten ihren Dienst vorwiegend zugunsten der Formationen des Geb AK leisten. Ihre Aufgaben sind einerseits als Lawinenpatrouillen die Begehbarmachung von Routen, andererseits die Beratung der Kommandanten bezüglich Verhalten im winterlichen Gebirge.

Die zweite Ausnahme bildet das Luftwaffen-Füsilierbataillon 34, welches seinen FDT im Zweijahresrhythmus leistet. Er findet parallel zu einer WK Gr der LW statt und dient der Ausbildung und Planung für den Objektschutz vor Ort (Radaranlagen/Elektronische Aufklärungsposten) bzw. der Fortbildung bezüglich Kampfverfahren und der Einführung neuer Bewaffnung wie Panzerfaust und HG 85.

Taktisch/Technischer Kurs (TTK)

Der TTK für die Offiziere der Informatikbrigade 34 findet ab 1997 integriert in den KVK statt. Bei der Verschiedenheit der Verbände kommt folgendes Konzept gemäss Tabelle zur Anwendung.

Die Ausbildungsinhalte der TTK halten sich an die Vorgaben der ASKA (Ausbildung in Schulen und Kursen der Armee) und werden in Form von

Stabsübungen und Entschlussfassungsübungen vermittelt. Zudem finden im Rahmen der TTK Fachrapporte und Informationsveranstaltungen über Neuerungen statt. Träger der Ausbildung sind in den durch die Brigade geführten TTK die Angehörigen des Brigadestabes.

Jahr	Verband	Leitung	
1997	LW Radar und Uem Rgt	Regimentskommandanten	Unterstützung durch Brigadestab nach Bedarf
	LW Na Rgt	Brigadekommandant	
	A Law Abt	Abteilungskommandant	
	LW Füs Bat	Bataillonskommandant	Unterstützung durch BAKT
1998	LW Radar und Uem Rgt	Brigadekommandant	
	LW Na Rgt	Regimentskommandanten	Unterstützung durch Brigadestab nach Bedarf
	A Law Abt	Brigadekommandant	
	LW Füs Bat		FDT, kein TTK

Konzept der TTK in der Informatikbrigade 34.



Die Herausforderungen der Zukunft – die Informatikbrigade 34 am Puls der Zeit

Die Informatikbrigade 34 wird durch eine ständige technische und organisatorische Erneuerung gefordert. Sie ist am Puls der Zeit. Dass sie sich dieser Herausforderung stellt, wird im folgenden an zwei Projekten erläutert.

Das Projekt FEBEKO 2000

System zur Koordination des Fliegerabwehrfeuers mit den Bewegungen der eigenen Luftfahrzeuge

Die Fliegerabwehr bekämpft in unseren Luftraum eingedrungene, gegnerische Luftfahrzeuge.

Die Koordination des Fliegerabwehrfeuers mit den Bewegungen der eigenen Luftfahrzeuge hat zum Ziel, – den eigenen Luftfahrzeugen grösstmögliche Bewegungsfreiheit bei möglichst hoher Feuerbereitschaft der Flab zu gewähren;
– keine eigenen Luftfahrzeuge zu beschliessen.

Dies wird durch aktive und passive Koordination erreicht. Das System FEBEKO 2000 ermöglicht die aktive

Koordination. Es berechnet und verbreitet aufgrund der von den Systemen FLINTE und FLORIDA online übernommenen Daten für sämtliche Missionen die operationellen Feuererlaubnisgrade für den gesamten Raum Schweiz.

Die Informationen über die Anwesenheit gegnerischer Luftfahrzeuge sowie die operationellen Feuererlaubnisgrade werden zu einem Telegramm zusammengefasst und über das Kurzwellensystem S-430 laufend ausgesendet und durch die FEBEKO-Ausrüstung Flab E-670 wieder extrahiert und angezeit.

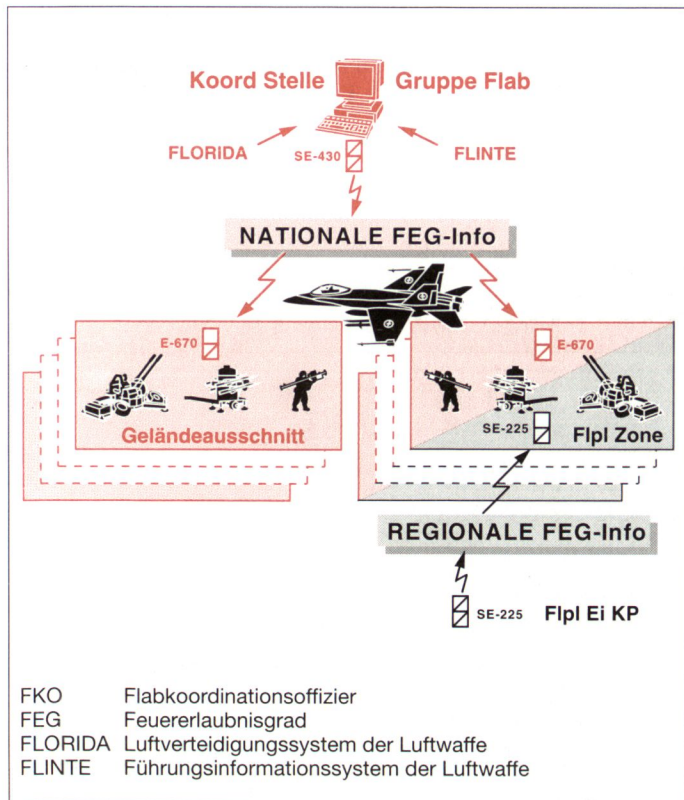
Flugplätze: Feuerinheiten direkt ansteuern

Die FEBEKO-Ausrüstung Flugplatz ermöglicht es zudem dem Flab-Koordi-

nationsoffizier (FKO), über das Funkgerät SE-225 Feuerinheiten im Bereich der Flugplatzzone direkt zu erreichen und mit dem für den Flugplatz aktuellen Feuererlaubnisgrad zu belegen.

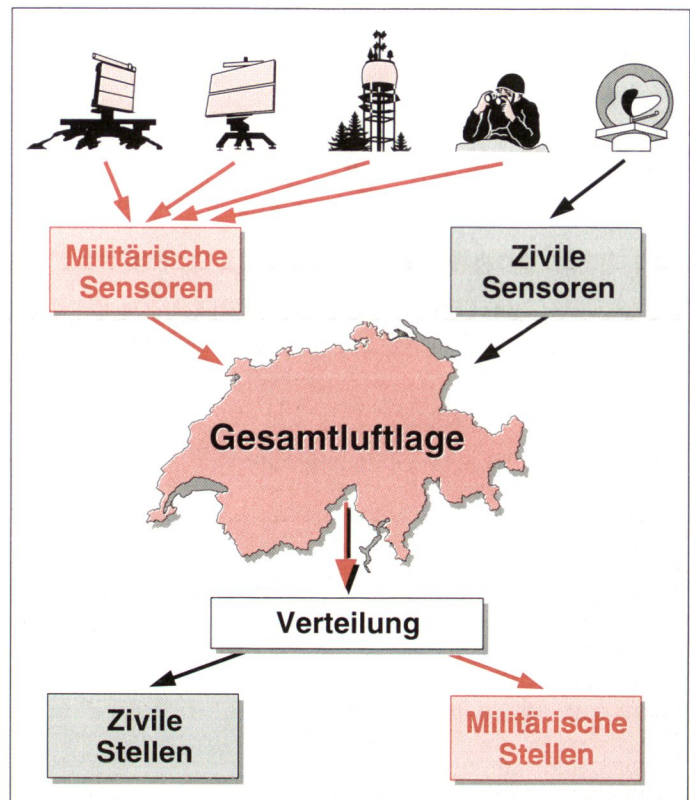
Das neue System FEBEKO 2000 löst in Zukunft die Flab-Koordinationsverbindungen Draht und Funk (SE-430) zu den Flab-Verbänden ab.

Dies bedingt, dass einige Kompanien der Luftwaffen-Radar- und Übermittlungregimenter neu strukturiert werden und andere Aufgaben übernehmen. Diese Anpassungen werden mit der Revision 97 der Organisation der Truppenkörper und Formationen (OTF) realisiert.



Koordination des Flab-Feuers mit den Bewegungen der Flugzeuge.

Beim Projekt FEBEKO 2000 geht es darum, den eigenen Luftfahrzeugen ihre Einsätze zu ermöglichen, ohne von der eigenen Fliegerabwehr beschossen zu werden. Weil aber der Flab-Schutz möglichst auch funktionieren soll, wenn eigene Flugzeuge im Raum sind, ist die Feuerkoordination der Flab von höchster Bedeutung. Mit modernster Funktechnik kann letztlich von der zentralen Einsatzleitung der Luftwaffe jeder Flab-Formation der gewünschte Feuererlaubnisgrad befohlen werden.



Prinzip der «Gesamtluftlage Schweiz».

Die Informationen der militärischen und zivilen Sensoren werden zur «Gesamtluftlage Schweiz» verarbeitet und anschliessend an militärische und zivile Stellen verteilt. Die angestrebte «Gesamtluftlage Schweiz» soll mit dem FLORIDA-Nachfolgesystem FLORAKO möglich werden.

Die Ablösung des bald 30jährigen Luftraumüberwachungssystems der Armee, FLORIDA, erfolgt im Rahmen des Projektes FLORAKO. Das Projekt steht zum Zeitpunkt des Niederschreibens dieses Textes in der Endevaluationsphase.

Das Projekt FLORAKO

Das FLORIDA-System wird bald dreissig Jahre alt. Die Ersatzteile werden knapp. Auch der Unterhalt der Software gestaltet sich zunehmend schwieriger. Die Ablösung des Systems ist aus diesem Grunde dringend.

FLORAKO umfasst Radaranlagen und Ausrüstungen für die Aufbereitung der Luftlage, für die elektronische Identifikation, für die Einsatzleitung sowie für Ausbildung und Kommunikation.

FLORAKO basiert auf den gemeinsamen zivil/militärischen Absichten und wird, in enger Zusammenarbeit

mit den zivilen Instanzen, auf den geplanten Ausbau der zivilen Flugsicherungssysteme abgestimmt.

Mit FLORAKO ist unsere Luftwaffe auch nach der Jahrtausendwende in der Lage, die an sie gestellten Anforderungen bezüglich Luftraumüberwachung erfüllen zu können.

FLORAKO besteht aus den 4 Teilprojekten:

- FLORES (FLORIDA-Radarersatz);
- RALUS (Radarluftlagesystem);
- KOMSYS (Kommunikationssystem);
- LUNAS-EZ (Luftnachrichtensystem-Einsatzzentrale).

FLORIDA Radarersatz (FLORES)

Obwohl sehr verletzlich, sind Radars auch in den nächsten Jahrzehnten die geeignetsten Sensoren zur Erfassung des Geschehens in der Luft. Mit dem Projekt FLORES sollen neue Anlagen beschafft und an den bisherigen Standorten eingesetzt werden.

Es sollen Massnahmen zum Schutz getroffen werden, dass diese Sensoren in allen Bedrohungslagen den vorgesehenen Auftrag erfüllen können.

Radarluftlagesystem (RALUS)

Mit RALUS sollen die Zieldaten folgender Sensoren zu einer identifizierten Gesamtluftlage aufbereitet werden:

- Radaranlagen FLORES;
- taktische Fliegerradars TAFLIR;
- militärische Flugplatzüberwachungsradars;
- zivile Luftstrassenradars und Approachradars;
- Daten von elektronischen Aufklärungsposten;
- Daten von Beobachtungsposten.

Kommunikationssystem (KOMSYS)

KOMSYS soll der Übertragung zeitkritischer Daten dienen, die zwischen den Rechnern von Sensoren, Auswertesystemen, Einsatzzentralen, Flugplätzen, Flugzeugen usw. ausgetauscht werden müssen.